

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 98.

Mittwoch den 10. Dezember

1845.

Ämtliches.

Da das Oberamt häufig wahrnimmt, daß bei den Pachtungen der Gemeinden die Vorschriften der oberamtlichen Erlasse vom 11. Januar 1843 (Wochenblatt No. 4) und 19. August 1843 (Wochenbl. No. 66) nicht befolgt werden, und dadurch die Gemeindefassen in Nachtheil kommen, so werden die Gemeinderäthe angewiesen, diese Vorschriften künftig um so pünktlicher zu vollziehen als sie im entgegengesetzten Falle angehalten würden, den den Gemeinden zugehenden Schaden zu erzezen.

Insbefondere werden die Gemeinderäthe beauftragt, die noch nicht vom Oberamt genehmigten Pachtverträge nachträglich zu diesem Behuf hieher vorzulegen.

Neuenbürg, den 9. Dezember 1845.

K. Oberamt.
Leypold.

Neuenbürg.

Vorladung zum Gantverfahren.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation, verbunden mit dem Versuche eines Vorz- oder NachlaßVergleiches an den beigesetzten Tagen vorgenommen.

Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf den betreffenden Rathhäusern mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen.

Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder mündlich, noch schriftlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden in der dieser Verhandlung nächstfolgenden Gerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen.

Die Schuldenliquidation findet statt:

- 1) In der Gantsache des Weild. Jakob Friedrich Schönthaler, gewesenen Bürgers und Kuhhändlers von Conweiler
Montag den 19. Januar 1846
Morgens 8 Uhr.
- 2) In der Gantsache des Bernhard Stoll, Webers von Feldbrennach
Montag den 12. Januar 1846
Nachmittags 2 Uhr.
- 3) In der Gantsache des Johann Ludwig Merkle, Schumachers von Feldbrennach
Montag den 12. Januar 1846
Morgens 8 Uhr.

Den 9. Dezember 1845.

Oberamtsrichter
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg. Das Einbinden der Flöße betreffend.

In Betreff des Flößereibetriebs auf der Nagold und der Enz und deren Grundbächen hat

as K. Finanzministerium unter'm 17. Novem-
er 1845 Folgendes angeordnet:

- 1) das Einbinden und Verflößen solchen Hol-
zes, welches oberhalb der gesperrten Stelle
auf einem Holzlagerplatz oder bei einer
Sägmühle wieder ausgezogen wird, ist
während der Zeit der Sperre des Flusses
zu gestatten, dagegen ist
- 2) das Einbinden und Verflößen solchen Hol-
zes, das bestimmt ist, über die gesperrte
Stelle hinaus geflößt zu werden, zu ver-
bieten; übrigens unterliegt es
- 3) keinem Anstand, 3 Tage vor dem Zuende-
gehen der Sperrzeit mit dem Einbinden
der Flöße ohne Unterschied, ob das Holz
oberhalb der gesperrten Strecke ausgezogen
oder über dieselbe hinaus geflößt werden
will, wieder beginnen zu lassen.

Diesem nach hat jeder Holzhändler oder Flößer,
welcher während einer Floßstrassensperre Lang-
holz oberhalb der gesperrten Strecke einbinden
will, hiezu die Erlaubniß des betreffenden Forst-
amts einzuholen und anzugeben, wohin er sein
Holz zu flößen beabsichtige.

Vorstehendes wird den Bezirksangehörigen zur
Nachachtung bekannt gemacht.

Neuenbürg den 6. Dezember 1845.

K. Forstamt.
v. Moltke.

W i l d b a d.

S a u s V e r k a u f.

Dienstag den 23. Dezember d. J. Vormittags
10 Uhr wird das bisherige Schulgebäude dahier,
welches dreistöckig, 50' lang und 30' breit ist
und 3 eiserne Defen hat, in öffentlichem Auf-
streich an Ort und Stelle verkauft werden.
Die Bezahlung erfolgt nach einem entsprechen-
den Angeld in verzinlichen Jahreszielern.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, diß in ihren
Gemeinden bekannt zu machen.

Neuenbürg den 7. Dezember 1845.

K. Kameralamt.
Pflüger.

S t r a ß e n b a u A f f o r d.

Die Anlegung einer neuen Straße zwischen
Ofelsheim und Althengstett, Oberamts Calw,

auf der Straße von Stuttgart nach Calw, hat
die höchste Genehmigung erhalten und wird
die Veraffordirung der Bauarbeiten derselben
auf dem Rathhaus in Althengstett

Dienstag den 16. Dezember l. J.,

Morgens 10 Uhr,

vorgenommen werden.

Es beträgt der KostenVoranrschlag hiezu:

für Erd- und Planirungs-	
Arbeiten	7,393 fl. 44 fr.
für Chausfirungsarbeiten .	11,256 fl. — fr.
und für Maurer- und Stein-	
hauerArbeiten	2,118 fl. 18 fr.

Von dem Ueberschlag und den Planen, sowie
von der Aussteckung des neuen Straßenzugs
kann schon Tags zuvor Einsicht genommen
werden. Solche Liebhaber zu den Bauarbeiten,
welche den — die AffordsVerhandlungen leiten-
den Beamten nicht persönlich als tüchtig bekannt
sind, können nur dann zur Verhandlung zuge-
lassen werden, wenn sie sowohl über hinreichen-
des Vermögen, als auch darüber, daß sie mit
Straßenarbeiten vertraut sind, durch amtlich
beglaubigte Zeugnisse sich genügend ausge-
wiesen haben.

Den 4. Dezember 1845.

K. Oberamt Calw.	K. StraßenbauInspektion
Gmelin.	Magold.
	Feldweg.

O b e r a m t s p f l e g e N e u e n b ü r g.

Donnerstag den 18. Dezember d. J. Vormit-
tags 9 Uhr wird auf dem Rathhause dahier
über nachstehende Bauarbeiten eine Abstreichs-
verhandlung vorgenommen werden. Die Kosten
der betreffenden Bauarbeiten betragen:

A.

Von der neu zu erbauenden Fallhütte für
die Kleemeisterei:

Grabarbeit	11 fl. 31½ fr.
Maurerbeit	333 fl. 34 fr.
Steinhauerarbeit	37 fl. 52 fr.
Zimmerarbeit	291 fl. 8 fr.
Glaserarbeit	13 fl. 20 fr.
Schreinerarbeit	28 fl. 16 fr.
Schlosserarbeit	32 fl. 7 fr.
Schmiedarbeit	2 fl. 48 fr.
Guß Eisen	7 fl. — fr.
Hafnerarbeit	— fl. 48 fr.

B.

Von der Erbauung einer Wasserabzugs-
Dohle am neuerbauten Polizeigefängniß:
Grabarbeit 45 fl. 12 fr.
Maurerarbeit 145 fl. 48 fr.

C.

Von der Umzäunung des Hofraumes am
Polizeigefängniß auf der östlichen Seite
gegen der Straße:

Grabarbeit 8 fl. 24 fr.
Maurerarbeit 103 fl. — fr.
Steinhauerarbeit 45 fl. 28 fr.
Zimmerarbeit 46 fl. 59 fr.
Schlosserarbeit 3 fl. 24 fr.

Hiezu werden die Affordsliebhaber mit dem
Bemerkten eingeladen, daß sich dieselben sowohl
über ihre Tüchtigkeit, als Vermögen mittelst
amtlich beglaubigter Zeugnisse genügend auszu-
weisen haben. Die Affordsbedingungen werden
vor Beginn der Verhandlung den Anwesenden
mitgetheilt.

Den 8. Dezember 1845.

OberamtsPfleger
F i s c h e r.

Gräfenhausen.

SchuldenAusruf.

Um das dem Michael Behner, Bürgers
und Wadtschützen dahier, gehörige Liegenschafts-
Vermögen mit Sicherheit verkaufen zu können.
werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert,
welche an Behner etwas zu fordern haben,
binnen 14 Tagen der unterzeichneten Stelle
Nachricht zu geben; widrigenfalls sie es sich
selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen später
keine Befriedigung gewährt werden könnte.

Den 2. Dezember 1845.

Für den Gemeinderath:
Schuldheiß G l a u n e r.

Salmbach.

Holzverkauf.

Am Mittwoch den 17. Dezember,
Morgens 9 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rath-
haus folgendes bodenliegendes Holz und zwar:
tannenes und forchenes Floß- und Bauholz
vom 25ger bis zum 60ger
aufwärts 244 Stämme,

Alöze 42 Stück.

Wo zugleich die Hälfte des Kauffchillings
baar der Gemeindepflege zu bezahlen ist. Wald-
meister Schroth dahier ist zur Vorzeigung die-
ses Holzes beauftragt.

Liebhaber werden hiermit auf obige bestimmte
Zeit höflich eingeladen.

Die Herren Ortsvorsteher werden um zeitige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Den 5. Dezember 1845.

Vorstand.

Schuldheiß Krauß.

Salmbach.

GläubigerAufforderung.

Alle diejenigen Personen, welche an die ver-
storbene Gottlieb Schöninger, Wittve des
† Friedrich Schöninger, resignirten Schuld-
heissen dahier, Forderungen irgend einer Art
zu machen haben; werden hiemit aufgefordert,
solche innerhalb 30 Tagen von heute an bei
der unterzeichneten Stelle zur Anzeige zu bringen,
damit sie bei der Verlassenschaftstheilung und
Erledigung des Schuldenwesens beachtet wer-
den können.

Diejenigen Gläubiger, welche diesem Aufruf
keine Folge leisten und deren Forderungen nicht
nachgewiesen werden können, bleiben bei der
nach Ablauf dieses Termins vor sich gehenden
Verlassenschaftstheilung unberücksichtigt und haben
sich dieses selbst zuzuschreiben.

Die Herren Ortsvorsteher werden um zeitige
Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Den 6. Dezember 1845.

Im Namen des Waisengerichts:
Schuldheiß Krauß.

Privatnachrichten.

Zur Annahme und Besorgung von milden
Beiträgen für die armen Abgebrannten von
Bartholomä, (siehe Schwäb. Merk. v. 4.
Dezbr.) erbietet sich

Calmbach den 4. Dezember

Pf. Eifert.

Calmbach.

Elias Barth jun. hat in Pflugschaft 700 fl.
und 300 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum
Ausleihen parat liegen.

Neuenbürg.
Einen oder zwei Mitleser zum Schwäbischen
Merkur sucht

Gerichtsnotar Stroh.

Calmbach.

Donnerstag den 11. Dezember

☉ Vollmondskränzchen. ☉

N. C.

Neuenbürg.
Lehrlings Gesuch.

In einer der größeren Bijouterie Fabriken
Pforzheims wird ein junger Mensch der Anfangs-
gründe im Zeichnen besitzt als Graveurlehrling
aufgenommen. Nähere Auskunft erteilt

G. Bohnenberger, Seifensieder.

Miszellen.

Ein Reiseabenteuer.

(Schluß.)

Die Sachen hatten sich indes zu einer furchtbaren
Krisis in der Posada gehalten. Die Bande war im
Begriff, die Thüre ihres Gefängnisses einbrechen und
um sich den Ausweg zu sichern, hatten sie durch die
Öffnungen, die sie gemacht, ein Feuer auf den Mar-
quis und seine Diener eröffnet, nachdem sie zugleich
mehr Sicherheit durch die Ueberzeugung gewonnen, wie
klein die Anzahl derselben war. Gomez und sein Lieuten-
nant hatten ebenfalls ihre Feuerwaffen entladen und
es war aller Anschein für den Sieg der Räuber da,
als Pepita, mit einer Pistole bewaffnet und hinter ei-
nem Pfeiler im Hofe stehend, so kalt und glücklich auf
einen Kopf der Räuber zielte, daß sie nachdem sie ab-
gefeuert, die Genugthuung hatte, daß der Schuß ge-
würt und daß wenigstens Einer seine Schuld mit
dem Leben gebüßt hatte. Dieser Fall brachte eine
große Wirkung auf die ganze Bande hervor, lähmte
ihre Anstrengungen und kühlte ihren Muth. Es war
augenscheinlich, daß sie einen Anführer getroffen hatte,
denn als er fiel, ward alles ruhig und dann erfolgte
eine lange Beredung mit ihrem Hauptmann. Indessen
fühlten sie, daß keine Zeit zu verlieren war und wieder
fielen sie den Befreiungsversuch an. Die Thüren des
Gefängnisses brachen schon, der Marquis seine Frau
und Diener hatten beschlossen, ihren Platz zu verlassen
und in die offene Gegend zu entfliehen, in der Hoffnung
Don Cesar und seiner Söldtruppe zu begegnen, und
Pepita hatte ihre letzte Pistole abgefeuert, als sie bei
einem Blick auf die Straße von Acajero plötzlich den
Don herrannabender Kasse hörten, — erst einen Mann,
dann die ganze Truppe sahen. Ihre Rettung war nun
gewiß, sie jauchzten in einem Atem ihre Freude und
ihre Dankbarkeit aus. Ehe eine andere Minute ver-
gieng, war das Geräusch von Männern, Pferden und
Waffen an der Vorderseite des Gebäudes gehört und
ehe noch Don Cesar seine Geliebte umarmt und den
Marquis begrüßt hatte, war die Bande schon in der
Gewalt der Soldaten.

Der Hauptmann und sein Lieutenant waren nun
noch zu bezwingen, und aus dem tollkühnen Charakter
des berühmten Gomez war wohl zu schließen, daß er
sich nicht ohne Widerstand ergeben würde, weshalb erst
ein Rath gehalten wurde über die beste Art, ihn zu
fangen. Einige waren für das Erbrechen der Thür und
einen plötzlichen Ueberfall, Andere meinten, daß es
besser wäre, ihn zur Ergebung zu überreden, in soweit

es der Wunsch war, ihn lebendig nach Mexiko zu brin-
gen und den Gerichten auszuliefern. Zuletzt war be-
schlossen, eine Unterredung mit ihm anzufangen. Als
sie die auswendigen Riegel zurückgeschoben, fanden sie,
daß die Thür von innen verammelt war.

„Öffnet die Thür für den Lieutenant der Repub-
lik!“ sagte der Anführer der Garden.

„Wenn ihr noch eine Minute lang euch widersezt,
so wird augenblicklicher Tod euer Loos sein!“ sagte der
Marquis hinzu.

Immer noch kein Wort.

„Bei der Jungfrau von Guadeloupe! Bei der bei-
ligen Jungfrau,“ rief Don Cesar, „es wird kein Quar-
tier gegeben wenn ihr nicht erwidert!“

Endlich ward plötzlich der Anall einer Musfete von
Jenen gehört, gefolgt von dem schwachen Schrei
eines Weibes, der aus dem Zimmer kam, in welchem
die Familie geschlafen hatte. Alles sturte dahin, dort
fanden sie die unerhörte, e Pepita auf dem Boden,
sich in ihrem Blute wälzend. Als sie eintraten, zeigte
sie nach dem kleinen Fenster. Der Offizier sah sogleich
hinein und hier entdeckte er Gomez und seinen Lieute-
nant, den einen mit dem Schwert in der Hand, den
andern sein Feuergewehr wieder ladend. Er feuerte
sodort auf den Lieutenant, welcher fiel und sprang dann
in das Gemach, gefolgt von seinen Leuten. Ein Kampf
entstand zwischen ihm und dem Räuberhauptmann, der
aber bald gezwungen und gefesselt ward.

Die Augen Aller waren nun auf das muthige Mäd-
chen gerichtet, welche gebüßt hatte durch ihr Erscheinen
am Fenster alle Schwierigkeiten zu beseitigen, indem
sie den Räubern dadurch zeigte, wie unnütz aller Wider-
stand sein würde, als Gomezes Kugel sie traf. Man fand
indes daß sie nur leicht am Arm verwundet war, ob-
gleich viel Blut der Wunde entfloßen, und nachdem sie
gebüßt verbunden war, konnte sie bald ihrer Herrin
wieder nützlich sein.

Die Reise des Marquis nach St. Juan de Ulloa
ward aufgeschoben und die ganze Gesellschaft kehrte
nach Mexiko zurück. Die Belohnung für die Gefangen-
nahme des Gomez ward einmüthig der braven Pepita
zuerkannt, die ein Gegenstand allgemeiner Interesse
ward und es muß noch hinzugefügt werden, daß sie
durch ihren Heldenmuth so sehr die Bewunderung des
jungen Gardesoffiziers erregt hatte, daß er sich später-
hin mit ihr verheirathete. Der Marquis, der sie als
die Ketterin seiner Familie ansah, setzte ihr für ihre
Lebenszeit eine Pension aus. So sicherte die einfache
Mädchen, durch die Geistesgegenwart, womit sie die
Gelegenheit ergriff, ihren Muth, ihre Treue und Erge-
bung zu beweisen, ihr ganzes künftiges Schicksal und
lieferte ein Beispiel, daß oft in den niedern Späbrer
des Lebens die höchsten und schätzenswerthesten Eigen-
schaften unserer Natur sich zeigen.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 6. Dezember 1843.

Kernen verkauft:

7	Scheffel à 21 fl. — fr.	147 fl. — fr.
3	" à 20 fl. 30 fr.	61 fl. 30 fr.
9	" à 20 fl. — fr.	180 fl. — fr.
19	Scheffel	388 fl. 30 fr.

Mittelpreis 20 fl. 27 fr.

Gemischte Frucht verkauft 1 Scheffel für 13 fl. 30 fr.
Wicken verkauft 1 Simri für 1 fl. 12 fr.

Taren:

für 4	Pfund Kernenbrod	17 fr.
" 3	" Schwarzbrod	11 1/2 fr.
1	Kreuzerwecken muß wägen 5/, Loth.	

StadtSchultheißenamt. Fischer.

